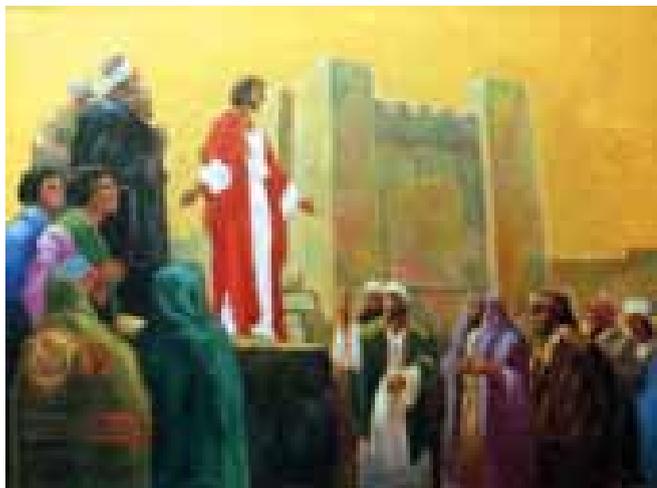




«Geht hinaus in alle Welt und macht alle zu Jüngern»

Kommunizieren wir! Matthäus 28,19–20

«Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern»: der Abschluss des Matthäusevangeliums klingt wie eine Einladung des Auferstandenen an die Jünger aller Zeiten «das Wort Gottes zu globalisieren». Im Namen einer bestimmten Vorstellung von «Toleranz» erheben sich heute manchmal Stimmen, die die Notwendigkeit der Evangelisierung in Frage stellen. Aber wenn die «Freude des Evangeliums» in uns brennt, und wenn die ganze Menschheit durch Christus gerettet werden soll, dann können wir dieses glühende Feuer und die unerschöpfliche Quelle des Glücks nicht für uns behalten.



Ein katholisches «Web»

Da die «katholische» Kirche von Natur aus ein weltweites Web ist – ein Netzwerk von lokalen Kirchen in Gemeinschaft miteinander durch die Nachfolger der Apostel und von Petrus, die Bischöfe und den Papst – ist sie durch die Päpste der letzten Jahrzehnte immer wieder gedrängt worden, sich mit der neuen Informations- und Kommunikationstechnik auseinanderzusetzen, um die gute Nachricht heute bis an die äussersten Enden der Erde ertönen zu lassen.

So ermahnten sowohl Papst Johannes Paul II. als auch Papst Benedikt XVI. und Papst Franziskus regelmässig die Gläubigen, vor allem die jungen Menschen, die in sozialen Netzwerken und im Internet besonders bewandert sind, zu einer «Inkulturation des Evangeliums im digitalen Kontinent». So antworten wir im Jahr 2016

auf den Ruf Jesu, um die unzähligen Sucher nach Sinn zu erreichen, die, selbst wenn sie nicht regelmässig am Leben der Kirche teilnehmen, viele grundlegende Fragen haben und uns viel zu bieten haben.

Der argentinische Papst gibt uns das Beispiel mit 19 Millionen Anhängern (Abonnenten auf seinem Account), die täglich seinen «Tweet» mit biblischen und seelsorglichen Meditationen erhalten. Sinn und Zweck all dieser Kurznachrichten ist es letztlich die Menschen nicht nur zu ermutigen, sondern sie zu einer Gemeinschaft in der Pfarrei oder in einem Orden zurückzuschicken und das «virtuelle» Denken durch ein wirkliches, reales Treffen mit einer geistlichen Führung auszubauen.

François-Xavier Amherdt